Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 16. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 10. Januar 1865.

Preußen.

Berlin, 9. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Staatsanwalt Dr. Kraetzig zu Königsberg i. Pr. zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Bromberg zu ernennen; den Regierungs-Sekretären Falkenberg zu Trier, Fick zu Düsseldorf und Meyer zu Frankfurt den Charakter als Rechnungsrath; so wie dem Canzlei-Inspektor Schlüter bei dem Appellationsgericht in Paderborn den Charakter als Canzlei-Rath zu verleihen.

Berlin, 9. Jan. [Se. Majestät der König] empfingen gestern den commandirenden General des 7. Armee-Corps, General-Lieutenant Vogel von Falckenstein, den katholischen Feldpropst der Armee, Peldram, Bischof von Trier, und den Gesandten in Kopenhagen Baron von Heydebrandt und der Lasa. Um 1 Uhr Nachmittags besahen Se. Majestät mit Ihrer Majestät der Königin einige Einrichtungen im königl. Schloß, machten eine Spazierfahrt und empfingen sodann den Minister-Präsidenten.

[Ihre Majestät die Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in Bethanien bei und ließ Sich nach demselben die Diaconissen vorstellen, welche ihre Dienste den Kriegs-Lazarethen gewidmet haben. — Ihre Majestät ertheilte dem zum Bischof von Trier erwählten Feldpropst Peldram eine Audienz.

Das Familien-Diner fand bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl statt, worauf sich Prinz Alfred von Großbritannien und Irland bei den königl. Majestäten verabschiedete.

Abends war im königl. Palais Thee, wozu der kaiserl. französische Botschafter in St. Petersburg mit Gemahlin geladen waren.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] empfing vorgestern Nachmittag den Medizinal-Rath Dr. Middeldorpf aus Breslau.

Um 7 Uhr fuhr Se. königl. Hoheit mit dem Prinzen Alfred von England königl. Hoheit nach dem Wallnerschen Theater und wohnte der Vorstellung daselbst bei.

Abends war bei Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin eine Tanzgesellschaft, zu welcher gegen 100 Einladungen ergangen waren.

Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen gegen ½10 Uhr im kronprinzlichen Palais und verweilten daselbst längere Zeit.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz wohnte gestern dem Gottesdienst im Dom bei.

Nach demselben empfing Höchstderselbe den kaiserl. königl. russischen Hofrath Dr. Zunck aus Petersburg, den Dompropst Holzer aus Trier und den Stadtpfarrer Cremens aus Coblenz.

[Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin] ertheilte um 12 Uhr dem kaiserl. mexikanischen General Miramon eine Audienz. Um 5 Uhr nahm Se. königl. Hoheit der Kronprinz an der bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl stattfindenden Familientafel Theil und begleitete dann den mit dem Abend-Schnellzuge abreisenden Prinzen Alfred von England königl. Hoheit nach dem anhaltischen Bahnhofe. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Liebenroth, Major und Commandeur des Kadettenhauses zu Bensberg, in gleicher Eigenschaft zum Kadettenhause in Wahlstatt versetzt. des Barres, Major vom 5. brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48, unter Einrangirung in das Kadetten-Corps, zum Commandeur des Kadettenhauses in Bensberg ernannt. v. Unruh, Pr.-Lt. vom magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, von seinem Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Wahlstatt entbunden. v. Donat, Major vom 6. rhein. Inf.-Regt, Nr. 68, in das 1. schles. Gren.-Regt. Nr. 10, v. Schramm, Hauptm. und Comp.-Chef im 2. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, unter Beförderung zum Major, in das 6. rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, v. Kracht, Hauptm. und Comp.-Chef vom Leib-Gren.-Regt. (1. brandenb.) Nr. 8, als ältester Hauptm. in das 2. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, v. Wussow, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. schles. Gren.-Regt. Nr. 10, in das Leib-Gren.-Regt. (1. brandenb.) Nr. 8, Hensel, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. thüring. Inf.-Regt. Nr. 32, unter Beförderung zum Major, in das 4. thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, Scheppe, Hauptmann und Compagnie-Chef im magdeburg. Füsilier-Regiment Nr. 36, unter Beförderung zum Major, in das 2. pos. Infanterie-Regiment Nr. 19, v. Lucadou, Pr.-Lt. vom 2. schles. Jäger-Bat. Nr. 6, in das 2. rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, v. Merckel II., Sec.-Lt. vom 2. schles. Gren.-Regt. Nr. 11, in das 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth versetzt. v. Johnston, Pr.-Lt vom 1. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, von dem Commdo. zur Dienstleistung als Insp.-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse entbunden. v. Raumer, Pr.-Lt. von dems. Regt., zur Dienstleistung als Insp.-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse commandirt. v. Studnitz, Oberst, aggr. dem 1. schles. Gren.-Regt. Nr. 10, von dem Commdo. zur Besorgung der Geschäfte als Etappen-Commandant in Flensburg entbunden und in sein früheres Commdo. zur Wahrnehmung der Geschäfte des Commdrs. des 3. Bats. (Münsterberg) 4. niederschles. Landw.-Regts. Nr. 11 zurückgetreten. Gr. v. Gneisenau, herzogl. nassauischer Oberst a. D., früher Maj. und Commdr. des pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, unter Wiederanstellung in der Armee, nach seiner früheren Anciennetät in derselben, als Oberst mit einem Patent vom 25. Juni 1864 Ee 1., zum Commdr. des 4. thüring. Inf.-Regts. Nr. 72 ernannt. v. Wedell, Ob.-Lt. und Commdr. des Cadettenhauses in Wahlstatt, mit Pension und seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt. v. Linger, Gen.-Lt. a. D., zuletzt Insp. der 3. Art.-Insp., mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Schedenka, Kasernen-Inspektor in Glaz, nach Königsberg i. Pr., Kammel, Kasernen-Insp. in Köln, nach Glaz versetzt.

[Conseilsitzung.] Heute Mittag 12 Uhr traten die Mitglieder des Staatsministeriums im Palais Sr. Maj. des Königs zusammen und hielten im Beisein Sr. Majestät und des Kronprinzen eine Conseilsitzung.

[Dementi.] Die Angabe telegraphischer Depeschen aus Wien über die militärisch-politischen Zwecke des bevorstehenden Besuchs Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl am kaiserlichen Hofe sind, wie die „Kreuzzeitung" auf das Bestimmteste versichern darf, völlig erfunden.

∗ [Zum Landtage] schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Hiesige Blätter und Correspondenzen wollen wissen, daß der König in Person die Session eröffnen werde. Es ist dies in so fern von Wahrscheinlichkeit, als der sieggekrönte Souverän, indem er den Abgeordneten gegenübertritt, deren Mehrzahl seit drei Jahren ausgesprochenermaßen keinen anderen Zweck verfolgte, als die Regierung dieses Königs zu stürzen, als das Werk zu vernichten, welches derselbe als „Sein Eigenstes" bezeichnet hatte; — es ist dies in so fern von Wahrscheinlichkeit, sagen wir, als das persönliche Entgegenkommen des Souveräns ein neuer Beweis dafür sein würde, wie tief in dem Herzen des Königs der Gedanke wohnt, daß es, Angesichts der großen nationalen Erfolge seiner Regierung, an der Zeit sei, das Werk des Friedens auch in Bezug auf den innern Hader zn vollenden." Also, die Abgeordneten haben die Regierung des Königs stürzen wollen! Wenn's nicht die „Nordd. A. Z." wäre, die das schreibt, so könnte man sich darüber ereifern; aber so weiß ja alle Welt, daß es die „Nordd. A. Z." für Pflicht hält, absichtlich derartige Lügen und Gemeinheiten in die Welt zu schicken.

[Ministerkrisis in Hannover.] Gerüchte sprechen seit einiger Zeit beharrlich von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers von Platen in Hannover. Wir hören, daß in den letzten Tagen hier in Berlin an hervorragender Stelle diesen Gerüchten viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Es wird vermuthet, daß, wenn Herr v. Platen zurückträte, seine Ersetzung nicht im Sinne einer in Berlin beifällig aufzunehmenden Politik erfolgen dürfte.

[Geldeinzahlungen bei der Post.] Wie sehr die am 1. d. M. ins Leben getretene Einführung der Geldzahlungen mittelst Post-Anweisungen bei dem Pnblikum dankbare Anerkennung und ausgiebige Benutzung gefunden, läßt sich, schreibt die „Köln. Ztg." daraus ermessen, daß in Köln schon am 3. d. nicht weniger als 5000 Thlr., dann am 4. in den Vormittagsstunden 3000 Thlr., und bis zum 6., Abends, überhaupt 16,000 Thlr., von Seiten der dortigen Postverwaltung auf Grund derartiger Mandate ausgezahlt worden sind. Auch in Berlin hat das Verfahren einen solchen Umfang genommen, daß trotz der 21 Postämter in der Stadt, welche Gelder annehmen und eingegangene Anweisungen auszahlen, im Haupt-Postgebäude noch ein eigenes Büreau dafür errichtet werden muß.

* [Nach dem Leitartikel der „Kreuzztg."] gilt es nunmehr, „dem unvermeidlichen Kampfe entgegenstehender Absichten fest und vertrauensvollst entgegenzugehen. Concessionen können den Kampf nicht mehr aufhalten: sie sind jetzt geradezu unmöglich geworden; denn entweder sind sie nutzlos, sobald sie nur den Ansichten, oder Selbstmord, sobald sie den Absichten der Gegner gemacht werden. Wie wenig unsere Gegner selbst auf Concessionen der ersteren Art geben, läßt sich an der schleswig-holsteinischen Frage erkennen und hat sich so vielfach schon in unserem Verfassungsleben gezeigt. Die von unseren Gegnern zur Schau getragenen Ansichten sind vielfach nur eine Umhüllung ihrer eigentlichen Absichten. Gilt es doch, die Massen durch vage Loosungen mit fortzuziehen. Aber auch die wirklichen Zielpunkte des demokratischen Parteitreibens liegen schon offen genug vor, und um sie, nicht um das verbrämende Beiwerk, bewegt sich der jetzige Entscheidungskampf!"

[Kreisgerichts-Director Calow †.] Am 8. Januar Früh starb in Sorau nach kurzem Krankenlager an einer Lungenlähmung der frühere Kreisgerichts-Director und Abgeordnete für Sorau-Guben, Herr Calow. Er war am 7. Februar 1798 in Stettin geboren und verlebte daselbst auch seine erste Jugendzeit, wonach er in Heidelberg und Jena sich den juristischen Studien widmete. Inzwischen folgte er freiwillig dem Rufe des Vaterlandes und stellte sich 1815, 17 Jahre alt, in die Reihen der Kämpfer für König und Vaterland. Im Jahre 1819 trat er in den Staatsdienst, in welchem er in Pyritz als Syndikus, in Gollnow als Stadtrichter und in Sorau als Kreisgerichts-Director fungirte. Im J. 1861 und 1863 wurde er zum Abgeordneten des Kreises Sorau-Guben gewählt uud betheitigte sich dabei unerschrocken und mit vielem Fleiße an den Arbeiten für das Landeswohl, treu seinem Schwure auf die Staatsverfassung. Die letzten Zeiten seines segensreichen Wirkens wurden durch eine Disciplinar-Untersuchung wegen seiner ausgesprochenen politischen Ansichten und durch die darauf erfolgte Strafversetzung nach Gleiwitz getrübt, worauf er jedoch seinen Abschied nahm und in dem ihm liebgewordenen Sorau still und zurückgezogen seine letzten Tage verlebte. Die Freude, in einigen Jahren sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum zu begehen, hatte ihm seine Verabschiedung geraubt. Kräftig und rüstig an Körper und Geist bis in's Alter, hatten jedoch der Gram über seine Versetzung und der Kummer über manche staatlichen Verhältnisse an der Gesundheit des im Streben nach Recht und Wahrheit ergrauten Ehrenmannes genagt, bis endlich der Tod mild und freundlich seinen Mühen und Sorgen ein Ende machte.

[Steckbriefe.] Die Staatsanwaltschaft zu Insterburg erläßt im „St.-A." folgende Steckbriefe:

Als Leiter der hiesigen, auf Gelderpressung im Gouvernement Augustowo gerichteten geheimen Polenverbindung werden verfolgt:

1) Dimitrenko (Pseudonym), mit Vornamen wahrscheinlich Bronislaus, sein richtiger Name ist wahrscheinlich Bronislaus Radziszewski und sein augenblicklicher Aufenthalt Brüssel,
ca. 25 Jahre alt, ca. 5 Fuß 5—6 Zoll groß, dunkelbraunes Haar, dunkelbrauner, bis auf die Brust herabreichender Vollbart, lebhaft große Augen, mit einer Verwundung am Oberarm, polnisch, russisch, englisch, französisch, gebrochen italienisch, gebrochen deutsch redend, Sohn eines verabschiedeten polnischen Ministers, früher Oberlehrer in Warschau, sodann Gouverneur der Woywodschaft Augustowo und Mitglied der polnischen Nationol-Regierung;

2) Meyer oder Calasanti, oder Colisanti, oder Romanoff, wahrscheinlich Romanowsky, auch Piene,
ca. 26 Jahre alt, ca. 5 Fuß 4 Zoll groß, blondes kurzes Haar, kleiner blonder Schnurrbart, im Gesicht auffallend hager, polnisch, russisch, englisch, französisch und gebrochen deutsch redend, Mitglied der polnischen National-Regierung.

Nach einem Vorgange ist es möglich, daß sie sich eines auf den Namen Reuschning lautenden Passes bedienen.

[Prozeß gegen Dr. Jacoby.] Vor der dritten Abtheilung des Criminalsenats des königl. Kammergerichts stand heute Vormittag 11 Uhr Termin in der bekannten Sache wider den Abg. Dr. Joh. Jacoby und den Redacteur Wilh. Wackernagel an. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus den Kammergerichts-Räthen Nicolovius als Vorsitzenden, Schlötke, Tenzer, Krieger und dem Stadt-Gerichts-Rath Bötticher; die Staats-Anwaltschaft vertrat Staats-Anwalt Schmieden; den Angeklagten stand Rechts-Anwalt Holthoff als Vertheidiger zur Seite. Auf Antrag der Staats-Anwaltschaft wurde, der bestehenden Praxis bei Verhandlungen wegen Majestäts-Beleidigung gemäß, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Angeklagten hatten ihre Freisprechung beantragt, die Staatsanwaltschaft Abänderung des Erkenntnisses erster Instanz insofern als 1) nicht wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Steuergesetze, sondern wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die die Regierungsrechte des Königs betreffenden Gesetze, sowie gegen Anordnungen der Obrigkeit, 2) auch in dem Schlußpassus nicht auf Beleidigung des Staatsministeriums, sondern auf wiederholte Verletzung der Ehrfurcht gegen den König erkannt und das vom ersten Richter gegen den Angeklagten Dr. Jacoby auf 6 Monate festgestellte Strafmaß auf 1 Jahr verschärft, sowie ihm zugleich die zeitige Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr untersagt werden solle. Dr. Joh. Jacoby vertheidigte sich selber in einer längeren Rede, welche sich im Wesentlichen der dem Gerichtshofe überreichten Appellationsrechtfertigung anschloß. Die Verhandlungen erreichten um 11½ Uhr ihr Ende; der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und publicirte bei seinem Eintritt um 2½ Uhr das Erkenntniß, welches das Erkenntniß erster Instanz in Bezug auf das Strafmaß (6 Monate Gefängniß gegen Dr. Jacoby und 4 Monate gegen Redacteur Wackernagel) lediglich bestätigte.

Königsberg, 7. Jan. [Universität.] Der Stabsarzt und Privatdocent Dr. Leyden zu Berlin ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Albertus-Universität ernannt.

Greifenberg in Pommern, 7. Jan. [Thadden-Trieglaff.] Unsere Stadt hat dem ältesten Mitgliede der Ritterschaft unseres Kreises, Herrn v. Thadden-Trieglaff, „in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste, welche er sich als ihr wohlwollender treuer Nachbar, sonderlich durch seine unermüdliche Thätigkeit für die Armen und Bedrängten erworben", das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihm gestern zu seinem 70. Geburtstage den kunstvoll ausgeführten Ehrenbürgerbrief durch eine von dem Bürgermeister Herrn Bock geführte Deputation von Stadtverordneten und Magistratspersonen übergeben lassen.

Stettin, 9. Januar. [Brand.] Gestern Abend brannte auf dem hiesigen Bahnhof ein großer Locomotiv-Schuppen nieder, in welchem sich jedoch augenblicklich weder Locomotiven noch Wagen befanden. Der Schaden dürfte 20,000 bis 25,000 Thaler betragen und trifft die stettiner National-Versicherungs-Gesellschaft, welche jedoch, wie verlautet, zwei Drittel rückversichert haben soll.

Köln, 8. Jan. [Zur Erzbischofswahl.] Der „Köln. Ztg." entnehmen wir Folgendes: Es bestätigt sich, daß eine päpstliche Verfügung auf die von einer Minderheit des Domkapitels eingelegte Berufung wirklich erfolgt ist. Der römische Hof erkennt an, daß die von der Mehrheit der Kapitels-Mitglieder vorausgesetzte verbindliche Form für die den Wählern obliegende Ausschließung des Regi minus grati nicht besteht, und behält sich vor, für die Zukunft den Nachtheilen dieses Mangels zu begegnen. Für den gegenwärtigen Fall soll zur Vermeidung fernerer Verzögerung jede neue Einleitung unterbleiben, und zu dem Ende wird der Wunsch ausgesprochen, daß der Beitritt aller Mitglieder zu den dem Könige bereits namhaft gemachten Candidaturen deren Geltung ergänze. Während diese sonach als durch die Wahl der Mehrheit nicht erlangt behandelt wird, ergeht zugleich im Anschlusse an die Thatsache, daß innerhalb der drei Monate das Domcapitel eine rechtmäßige Wahlhandlung nicht vollzog, der Ausspruch, daß das Wahlrecht auf den päpstlichen Stuhl bereits devolvirt sei. Nur für jenen Beitritt und die nachfolgende Wahl in Folge desselben wird weitere Frist noch gewährt. Unterdessen erging landesherrlich noch vor erlangter Mittheilung dieses Erlasses aus Veranlassung des andauernden Stillstandes der Verhandlung die Anordnung, daß zu beschleunigtem Abschlusse der Oberpräsident der Provinz zum königl. Bevollmächtigten bestellt und demselben unter Aufgabe betreffender Eröffnungen zum entsprechenden Einvernehmen mit dem Domcapitel dringende Anweisung ertheilt wurde. Seine Eröffnungen umfaßten zugleich die kgl. Erklärung, daß, um den auch darin etwa gegebenen Anlaß fernerer Verzögerung nicht fortbestehen zu lassen, das Domkapitel nicht in Ungewißheit gelassen werde, daß die bisher zur Sprache gebrachten Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl unannehmbar blieben. Die andere Alternative war nach Obigem die Wirksamkeit der Devolution. Demgemäß erfolgte, als nun das Domkapitel, ausdrücklicher Auflage zufolge, vor allen Dingen die Erklärungen des päpstlichen Stuhles durch den königlichen Bevollmächtigten zu allerhöchster Kenntniß bringen ließ, die fernere königliche Eröffnung, daß danach für die Regierung Sr. Maj. nur erübrige, über die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles mit dem römischen Hofe unmittelbare Einigung zu treffen.

Deutschland.

Frankfurt, 7. Jan. [Anklage. — Zurückweisung.] In der gestrigen Sitzung hat das als Rathskammer sprechende Zuchtpolizei-Gericht den weiteren Klageantrag der Staatsanwaltschaft in Sachen der „Europe" wegen Schmähung des Königs von Preußen gegen G. Ganesko, Redacteur der „Europe", als unbegründet zurückgewiesen. (Fr. J.)

München, 7. Jan. [Universität.] Der frühere Privatdozent in Heidelberg, Dr. Ludwig Nohl, ist zum Ehrenprofessor für Geschichte und Aesthetik der Musik in der philosophischen Fakultät der Universität München ernannt.

Kassel, 6. Jan. [Der verurtheilte Oberger.-Anwalt Henkel] veröffentlicht Folgendes: Gestern brachte mir Wachenfeld seinen, endlich, nach so harten Kämpfen, polizeilich approbirten Bauplan. Gleichzeitig traf der Obergerichtspedell ein und brachte mir das Urtheil des hiesigen Obergerichts-Criminalsenats (unterschrieben von Grandidier, Vogt, Hempfing) vom 22. Dezember v. J., wodurch ich zu 8 Wochen Festung, wegen angeblicher Majestätsbeleidigung und angeblicher Beleidigung des Polizeidirektors in Beziehung auf seinen Dienst, verurtheilt werde. Das Urtheil hat meine Ueberzeugung, nur meine Schuldigkeit gethan zu haben, und darum auch meinen Gleichmuth nicht zu erschüttern vermocht. Dies den Freunden nah und fern einstweilen zur Nachricht. Der genauere Zusammenhang, den das Urtheil nur dürftig andeutet, wird anderswo gegeben werden.

Kassel, 7. Jan. [Biron's Ausweisung.] Nach Verkündigung einiger Interpellationen von Malkomes und Jungermann (die des Letzteren betrifft die Verordnungen über das Preß- und Vereinswesen) begründete Abg. Trabert den von ihm und den Abgg. Brenner, Denhard, Wiegand und Ziegler gestellten Antrag: die Staatsregierung dahin anzugehen, daß sie den Ministerialbeschluß, die Ausweisung Birons betreffend, ohne Verzug außer Wirksamkeit setze. Diese Angelegenheit stieß auf den Widerspruch des Landtagscommissars und der Abgg. Rübsam und v. Trott, die die Ansicht vertraten, das Ministerium sei mit seinem Beschlusse, daß dem Hrn. Biron die Aufenthaltsgestattung nicht mehr ertheilt werden solle, formell im Rechte. Dagegen traten für den Antrag, zu welchem die Ständeversammlung trotzdem berechtigt und verpflichtet sei, zum Theil wiederholt und sehr energisch die Abgg. Brenner, Wiegand, Henkel, Falckenheiner, Denhard, Harnier, Jungermann und Trabert in die Schranken. Die Versammlung beschloß dann auch mit allen gegen die Stimmen der Abgg. Rübsam, Malkmus, Müller, v. Verschuer und v. Trott, den Antrag in Betracht zu nehmen, und überwies ihn zu weiterer Begutachtung an den Verfassungsausschuß.

Hamburg, 8. Jan. [Die Ernennung des bisherigen Minister-Residenten] der drei Hansestädte in Washington, Herrn Dr. Rudolph Schleiden, zum Minister-Residenten für dieselben in London wurde gestern amtlich publicirt. In Washington vertrat Herr Schleiden anfangs nur die freie Stadt Bremen, später übertrugen ihm auch Hamburg und Lübeck ihre Vertretung in Washington. (N.-Z.)

Kiel, 7. Jan. [Errichtung einer großen Schiffswerfte.] Schon seit längerer Zeit kündigten sich Gerüchte an und wurden auch widerrufen, daß die königl. preuß. Regierung einen an den Ufern des kieler Hafens gelegenen, geeigneten Platz für Errichtung einer großen Schiffswerfte anzukaufen beabsichtigte. Es hieß zuerst, daß für diese Anlage ein Terrain unweit des Dorfes Pries zwischen Friedrichsort und Holtenau ausersehen sei, dann, daß Grundstücke im kieler Hörn dem kieler Bahnhof gegenüber an dem dorfgartener Ufer erworben werden sollten, und bald darauf verlautete, daß die übertriebenen Forderungen der dortigen Grundstücksbesitzer veranlaßt hätten, den Platz in der diedrichsdorfer Feldmark am Ausfluß der Swentine zu wähldn. Wir erfahren nunmehr aus wohlunterrichteter Quelle, daß die Unternehmung nur sehr indirect von der preußischen Regierung unterstützt

wird, und zwar dadurch, daß dieselbe eine demnächstige ausgedehnte Beschäftigung mit Arbeiten für ihre Rechnung zugesagt hat. Die Unternehmer vertreten dagegen eine in Bildung begriffene große deutsch-englische Actien-Gesellschaft. Das zu errichtende Werk wird die Erbauung eiserner Schiffe, auch Panzerschiffe und überhaupt die Herstellung von allen zum Seedienst in großem Maßstab verwendbareu Werkstücke u. s. w. zum Gegenstand haben. Für den Umfang der Anlage mag unter Anderem zur Charakteristik dienen, daß das Areal für die Anlage nicht unter 80 Tonnen Land (19,200 Q.-R.) sein darf und daß nicht allein ausgedehnte Uferstrecken, sondern die Gelegenheit, mehrere Docks anzulegen, gefordert wird. Der definitive Abschluß des Ankaufs wird in den nächsten Tagen erfolgen, nachdem von dem hier bestellten Anwalt der Unternehmer die Verhandlungen dahin geführt worden sind, daß von den sämmtlichen Grundbesitzern in Dorfgarten und in Diedrichsdorf die Forderungen, verbindlich für letztere auf einige Tage, an Hand genommen worden sind. Zur Entscheidung werden die Hauptunternehmer hierselbst eintreffen. Wir würden um unserer Stadt willen bedauern, wenn übertriebene Forderungen einiger Grundstücksbesitzer in Dorfgarten die Entscheidung zu Gunsten des von der Stadt entfernter belegenen Diedrichsdorfs treiben würden. (Kiel. Z.)

Italien.

Turin, 5. Jan. [Aus der Kammer. — Diplomatisches. — Finanzielles. — Spanien.] Die Kammer wird sich erst nächsten Montag versammeln, bis zu welcher Zeit sie sich vertagt hat, weil der Druck des Berichts über die September-Ereignisse nicht früher vollendet werden kann. Man sieht den Verhandlungen nicht ohne Unruhe entgegen. — Es heißt hier, Herr Malaret, der heute hier angekommen ist, solle sich dahin ausgesprochen haben, daß er nicht lange in Florenz bleiben dürfte. — Es scheint sich zu bestätigen, daß Frankreich und Italien sich gegenseitig durch Botschafter vertreten lassen wollen, und obgleich diese Veränderung mit bedeutenden Kosten verbunden ist, wird die Regierung diese gern tragen, weil sie durch die politische Bedeutung der Maßregel reichlich aufgewogen werden würden. Halten Sie es für gewiß, daß diese Veränderung grundsätzlich festgestellt ist, blos der Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt; eben so wenig ausgemacht ist es, daß Herr Benedetti als italienischer Botschafter nach Florenz kommt, obgleich es nach allem, was hierüber verlautet, nicht unwahrscheinlich ist. — Laing und Balduino (s. d. Morgenbl. D. Red.) haben mit der Regierung wegen der Domanialgüter nun doch abgeschlossen, indem Herr Sella im letzten Augenblicke nachgegeben hat. — Man spricht alles Ernstes davon, Narvaez habe die Absicht, das Königreich Italien anzuerkennen. Ich glaube, man täuscht sich arg; so viel ich weiß, wird die Königin Isabella niemals ihre Einwilligung zu diesem Schritte geben. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 7. Jan. [Tagesbericht.] Gestern sollte der Geh. Rath eine Sitzung halten und Prinz Napoleon darin zum Erstenmale präsidiren. Es kam aber, wie die „France" meldet, Contreordre. Heute versammelten sich die Minister in den Tuilerien, um in kurzer Sitzung, bei welcher der Kaiser präsidirte, Fould's Bericht über die Finanzlage des Kaiserreiches anzuhören, der nun in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll. Im Staatsrathe herrscht reges Leben, um dem gesetzgebenden Körper gleich bei Beginn der Session wichtige Gesetzentwürfe vorlegen zu können, so z. B. die Gesetze über den gesetzlichen Zinsfuß, über die contrainte par corps, über das Budget und auch über das literarische Eigenthum. — Das „Memorial diplomatique" schreibt:

„Die römische Regierung nimmt die Convention vom 15. Sept. so ernsthaft, daß sie augenblicklich mit der Prüfung der in jener Convention aufgestellten Finanzfragen beschäftigt ist, und unsere Correspondenten nehmen keinen Anstand, hinzuzufügen, es sei gar nicht unmöglich, daß der Papst bald mit Frankreich in Unterhandlung treten werde wegen Uebertragung seiner Staatsschuld."

Wie der „France" aus Rom gemeldet wird, hat Herr von Sartiges im Auftrage des Herrn Drouyn de Lhuys dem päpstlichen Hofe kund zu thun, daß die 80 Sätze der Encyklica vom 8. Dezember in Frankreich einen bedauerlichen Eindruck gemacht hätten und der französischen Regierung die von ihr übernommene Aufgabe, das Papstthum mit der gegenwärtigen Gesellschaft zu versöhnen, sehr erschweren müßten. — Der Erzbischof von Cambray hat auf das Rundschreiben des Hrn. Baroche an diesen ein Antwortschreiben gerichtet, das namentlich die Unbilligkeit hervorhebt, die darin liege, den Bischöfen die Veröffentlichung der ganzen Encyklica zu verbieten, während der freien Presse gestattet sei, das päpstliche Aktenstück vollständig zu publiciren. — Der Marschall Herzog von Magenta ist vor drei Tagen wieder nach Algerien zurückgekehrt. Wie verlautet, hat er die Absicht, in Algerien militärische Colonien zu errichten, ähnlich denen, welche in Rußland bestehen. — Die Königin Christine ist bereits in Paris angekommen. — Herr Nigra ist unpäßlich, und Fürst Metternich gab am Donnerstag und giebt die nächsten drei Donnerstage glänzende Diners, zu denen die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Herren des Hofes und die Staatswürdenträger geladen werden.

Spanien.

Madrid, 7. Jan. [San Domingo. — Peru.] Der „Correspondencia" zufolge waren es in der berathenden Kriegs-Junta namentlich die Herren Infante Ferraz und Marschall O'Donnell, welche sich für das Nichtaufgeben von San Domingo erklärten. — Die „Epoca" hält die Kriegserklärung Peru's nicht für gewiß. Der peruanische Congreß habe freilich einen Vorschlag in diesem Sinne angenommen, aber man hoffe, daß sich der Senat demselben widersetzen und daß der Präsident seine Sanction verweigern werde.

Amerika.

New-York, 24. Dez. [Eine Rede des Senators Henry S. Foote im südstaatlichen Congresse] erregt im Norden gewaltiges Aufsehen und ist, wenn sie ein richtiges Bild der in Richmond verfolgten Politik giebt, in der That von großer Bedeutung. Sie knüpft an die Finanz-Bill an, aus deren Niederlage der Redner die schädlichsten Folgen für den Süden prophezeit.

„Wir stehen," ruft er aus, „an dem Rande des Abgrundes! Unsere finanzielle Lage ist in schlimmer Verwirrung! Im Auslande wird uns, Dank der verbrecherisch schlechten Verwaltung unserer Angelegenheiten, kein Zutrauen geschenkt. Im Lande selbst ist eine Reihe legislativer Acte sanctionirt worden, die den Rechten der Staaten und der Freiheit des Volkes zum Verderben gereichen müssen, wenn sie nicht augenblicklich abgeändert werden. Andere Acte sind noch in Vorbereitung, welche, wenn angenommen, Erschütterungen im Lande hervorrufen müssen, durch die das ganze Regierungs-System in Frage gestellt werden wird. Der Congreß beraubt sich aller einigermaßen bedeutenden Rechte und baut eine unverantwortliche Militär-Despotie auf, deren Gleichen die Welt nicht gesehen hat. Die Politik dieses Hauses scheint darauf abzuzielen, Unzufriedenheit durch Waffengewalt auszutilgen. In zehn Tagen wird in dieser Körperschaft die Freiheit der Debatte nicht mehr existiren; die Preßfreiheit wird durch ähnliche Mittel in nächster Zukunft unterdrückt werden." Der Redner wirft dann einen Blick auf die trostlosen militärischen Verhältnisse des Südens und schließt: „Unter so bewandten Umständen kann man es noch für weise halten, einer wirksamen Finanz-Bill Hindernisse in den Weg zu legen! Ist dies die Zeit, von Nichtanerkennung der Staatsschulden zu sprechen? Ist dies die Zeit, einen Vorschlag zu verwerfen, der auf einen ehrenvollen Frieden hinzielt? Viele in diesem Hause, vielleicht die Mehrheit, sind der Ansicht, ich nicht. Der Lauf der Dinge hier und anderswo macht es mir zur Gewissenspflicht, aus dieser Körperschaft zu scheiden. Ich bin ein freier Mann und ein Vertreter freier Männer, und ich verstehe es nicht, in Ketten eine legislative Thätigkeit auszuüben. Ich will nicht länger verantwortlich sein für Maßregeln, die in geheimen Sitzungen dieser Körperschaft beschlossen werden und die meine Seele verabscheut und mein Verstand verurtheilt. Ich werde mich zurückziehen an eine einsame Stätte, und wenn dort die Hand des Unterdrückers sich nach mir ausstreckt, so werde ich auf fremder Erde das Glück und die Freiheit suchen, die mir hier versagt ist."

Breslau, 10. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Salzgasse 6, sechs Stück Oberhemden, drei R. L. und eins R. T. gez., fünf Stück Frauenhemden, drei A. S. und eins C. S. gez., fünf Stück Betttücher, von denen zwei A. S. und C. H. gez. sind, ferner ein Bett-Inlet, gez. C. S., ein Tischtuch, gez. R. L., eine Serviette, gez. A. S., ein Handtuch, gez. A. S., ein Paar Parchent-Unterhosen und ein Wäschkorb; auf dem Oberschlesischen Bahnhofe mittelst Einbruchs in das Bureau des sog. posener Steuer-Magazin ein grauer Rock von Commistuch, eine kleine schwarzwälder Uhr und eine Quantität Butter; einem Herrn während seines Verweilens im Weiß-schen Lokale auf der Gartenstraße ein hellgelbes Shawltuch und ein dunkelbrauer Tuchüberzieher, in dessen Taschen sich ein Hausschlüssel, ein Paar Glacee- und ein Paar waschlederne Handschuh befanden; aus dem Liebichschen Lokale auf der Gartenstraße ein blaugrüner Düffel-Ueberzieher mit lila Sammetkragen, welchen ein Herr während des Tanzes auf einen Stuhl gelegt und ohne Aufsicht gelassen hatte.

Außerhalb Breslau aus unverschlossener Wohnung: eine silberne Anker-Uhr mit Goldrand nebst goldener Schuppenkette, emaillirtem Medaillon und zerbrochenem Uhrschlüssel, im Gesammtwerthe von 50 Thalern; ferner eine Ziehbörse mit zehn Thaler und ein Portemonnaie mit vier Thaler Inhalt, eine Meerschaum-Cigarrenspitze und ein Taschenmesser mit Neusilber-Rand, so wie ein Haus- und ein Stuben-Schlüssel.

Angekommen: Seine Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein, und Ihre Durchlaucht Fürstin von Pleß aus Pleß. (Pol.-Bl.)

=a= **Ratibor**, 9. Januar. [Todtschlag. — Mord aus Eifersucht.] Vor einigen Tagen begab sich ein Korbmacher aus dem unmittelbar an unsere Stadt angrenzenden Dorfe Plania nach dem etwa 1 Meile von Ratibor entfernten Dorfe Binkowitz, um vom dortigen Oderufer Weidenruthen, welche Eigenthum der binkowitzer Gemeinde sind, abzuschneiden. Da der gedachte Korbmacher hierzu keine Berechtigung hatte, so wurde er von einigen binkowitzer Grundbesitzern ergriffen und derartig gemißhandelt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Die gerichtliche Section der Leiche hat bereits stattgefunden. — Wie uns eben aus glaubhafter Quelle mitgetheilt wird, fand gestern im Kretscham zu Pstronzna — 1¼ Meile von Ratibor entfernt — Tanzmusik statt, bei welcher Gelegenheit auch eine verheirathete Gärtnerfrau mit mehreren Mannspersonen tanzte. Ihr Ehemann wurde hierüber eifersüchtig, ließ seine mit Hasenschroot geladene Flinte aus seiner Wohnung holen und schoß seine Ehefrau mitten durch die Brust. Die Unglückliche ist bereits verstorben. Der Mörder ist verhaftet.

✉ **Gleiwitz**, 8. Jan. [Todtschlag.] Vorige Woche saß in Richtersdorf ein Bauer mit Frau, Schwiegermutter und Magd, zur stillen Nachfeier des Neujahrstages, bei einer Flasche Branntwein, und trank im Kreise der Seinigen recht gemüthlich. Etwas berauscht, erlaubte er sich in Gegenwart seines Eheweibes Zärtlichkeiten gegen die Magd, und darüber zur Rede gestellt, mißhandelte er seine eifersüchtige Ehehälfte. Die Mutter eilte nun zu dem in der Nähe wohnenden Sohne, und berief ihn zum Schutze der mißhandelten Tochter. Kaum war dieser aber in die Stube getreten, so ergriff der Bauer eine Kelle, und schlug mit solcher Heftigkeit auf den Eintretenden, daß er sofort leblos zu Erde sank. Jetzt aber bemächtigte sich seiner eine so thierische Wuth, daß er auch den Leichnam aufs scheußlichste mißhandelte, und nur mit Mühe von den Herbeieilenden einigermaßen zur Ruhe gebracht werden konnte. Er wurde gebunden, und dann erst bei erwachendem Bewußtsein, trat eine volle Zerknirschtheit ein, die beim Anblick des schrecklich verstümmelten Schwagers ihn so tief ergriff, daß man ihn streng bewachen mußte, damit er nicht Hand au sich lege.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. Jan. 10 U. Ab.	330,05	+2,4	W. 1.	Bedeckt.
10. Jan. 6 U. Mrg.	330,45	+2,4	W. 2.	Trübe.

Breslau, 10. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 7 Z. U.-P. 1 F. 7 Z. Eisstand.

London, 6. Januar. [Viehmarkt.] Das Angebot von Hornvieh war heute nur mäßig, die Qualität aber im Allgemeinen gut. Beste Waare hatte stetigen Absatz zu vollen Preisen, sonst war der Handel leblos zu letzten Notirungen. Die Zufuhr von Schafen war ziemlich beschränkt und der Begehr für alle Qualitäten gut zu vollen letzten Raten. Die wenigen am Markt befindlichen Kälber fanden zu Montagspreisen rasch Nehmer. — Schweine, beste kleine Waare, zu letzten Notirungen gut verkäuflich, große dagegen sehr flau.

Gesammt-Zufuhr: 1076 Stück Hornvieh, 2984 Schafe, 120 Kälber, 330 Schweine. Fremde Zufuhr: 200 Stück Hornvieh, 460 Schafe, 97 Kälber, — Schweine.

Hamburg, 7. Jan. [Viehmarkt.] Schweinehandel gut. An den Markt gebrachte 370 Stück wurden verkauft. Preis innerhalb der Accise 30 bis 35 Mrk. pr. 100 Pfd., außerhalb der Accise 28—34 Mrk. pr. 100 Pfd. — Kälberhandel gut. An den Markt gebrachte 28 Stück wurden verkauft. Preis 40—50 Mrk. pr. 100 Pfd.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Jan., Nachm. 1 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde die 3proz. Rente zu 67, 10, Credit-Mobilier zu 962, 50, Staatsbahn zu 441, 25 gehandelt. Die Stimmung war fest.

Paris, 9. Jan., Nachm. 3 Uhr. Man sprach an der Börse fortdauernd davon, daß der Finanzbericht des Hrn. Fould ein sehr günstiger sein werde. Dies sowie höhere Consols von Mittags 12 Uhr (89⅞) begünstigte die Manöver der Haussiers, welche das Gerücht von einer bevorstehenden Entwaffnung auszubeuten fortfuhren. Als Consols von Mittags 1 Uhr noch um ⅛ höher (90) eintrafen, erhielt die Hausse einen weiteren Aufschwung. Die Rente, welche zu 67 begonnen hatte, hob sich auf 67, 10, stieg nach einer Baisse von 7½ Centimes bis 67, 30 und wurde schließlich fest zu 67, 25 gehandelt. Die Italien. Rente war ebenfalls sehr fest und gefragt, weil die Nachricht, daß Italien das Ausgabebudget beschränken werde, Glauben fand. Man betrachtete hierfür das Dekret, welches die Repräsentationskosten des größten Theils der Präfekten abschafft, als erstes Symptom. Lombardische Eisenbahn und Französ.-Oesterr. Staatsbahn sowie die anderen Werthpapiere waren gesucht. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 25. Ital. 5proz. Rente 65. 75. 3proz. Spanier 42½. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 446, 25. Credit-Mobilier-Aktien 965, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien 535, —.

Wien, 9. Jan. Sehr günstige Stimmung. 5proz. Metalliques 72, 10. 1854er Loose 88, 75. Bank-Aktien 788. Nordbahn 187, —. National-Anl. 80, 40. Credit-Aktien 180, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 204, 70. Galizier 226, 25. London 114, 90. Hamburg 86, 75. Paris 45, 80. Gold —. Böhmische Westbahn 165, —. Neue Loose 126, —. 1860er Loose 95, 30. Lombardische Eisenbahn 240, 50. Neueste Lotterie-Anleihe —, —. Neueste Anleihe —, —.

Frankfurt a. M., 9. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse günstig und fest. Nach Schluß der Börse wurden Credit-Aktien zu 182 gehandelt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 145¾. Wiener Wechsel 101⅝. Darmstädter Bank-Aktien 231. Darmstädter Zettel-Bank 255. 5prozent. Metall. 60¼. 4½prozent. Metall. 53¾. 1854er Loose 73½. Oesterreich. National-Anleihe 67⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterreich. Bank-Antheile 795. Oesterreich. Credit-Aktien 181½. Oesterr. Elisabet-Bahn 114. Rhein-Nahebahn 27⅝. Hessische Ludwigsbahn 130. 1860er Loose 82⅝. 1864er Loose 85⅝. Böhm. Westbahn 71. Finnländ. Anl. 88. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 48½.

Hamburg, 9. Jan., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war fest, das Geschäft aber nicht lebhaft. Neue Finnländische Anleihe nicht recht begehrt. — Regenwetter. Das Eis hindert noch die Dampfschifffahrt. Schluß-Course: National-Anleihe 68¼. Oesterreich. Credit-Aktien 76⅝. Vereinsbank 106¾. Norddeutsche Bank 111½. Rheinische 107. Nordbahn 71. Finnländ. Anleihe 85½. 6proz. Verein. Staaten-Anl. pr. 1862 43½. Disconto 4, 3¾ %.

Hamburg, 9. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen stille. Oel Mai 26⅛, Oktbr. 26⅛—26, fest. Kaffee 1500 Sack Domingo verkauft.

Liverpool, 9. Jan., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 2000 oder 3000 Ballen Umsatz. Sehr geringe Nachfrage. Fair Dhollerah 19⅛—19, Middl. fair Dhollerah 18, Scinde 11, China 14, Oomra 18.

Amsterdam, 9. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen polnischer 200 Last zu 5—10 Fl. niedrigeren Preisen verkauft. Roggen loco stille, Termine etwas niedriger. Raps Frühjahr 71, Herbst 69. Rüböl April-Mai 38⅝, Herbst 38½.

Berlin, 9. Jan. Die günstige Haltung des heutigen Verkehrs erstreckte sich fast nur auf die österr. Speculationspapiere, von denen Lombarden und Credit lebhaft waren und 1860er Loose und Franzosen in ziemlichen Beträgen umgesetzt wurden. Von anderen Effecten zeigten sich Bank-, weniger aber Creditactien fest, indeß nur Darmstädter und Genfer weiterhin die Speculation beschäftigten, die sich ebenso dann noch für Nordbahn interessirte, deren Cours sie etwas hob, während ihr bei Darmstädtern und Genfern dies nicht vollständig glückte. Der Eisenbahnmarkt verhielt sich träge, kleine Coursherabsetzungen oder Angebot fehlten nicht bei der Mehrzahl der Actien und gilt letzteres namentlich von Berg.-Märkischen, Potsdamern, Rheinischen, höher stellten sich Anhalter und Tarnowitzer, auch in Mainzern ging mehreres um. Die niedrige Goldnotirung aus Newyork de 28. Dezember (120⅞) belebte das Geschäft in 6% vereinigter amerikanischer Anleihe und steigerte auch, doch nur mäßig, den Preis derselben, welche Erhöhung später aber kaum mehr durchzusetzen war. Preuß. Fonds zeigten sich still, doch courshaltend; Prämien-Anleihe gab man ¼ billiger, für die 4½ % Anleihe wahr mehr Verkaufslust vorhanden. Für Disconten blieb zu 5% reichlich Geld vorhanden. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Januar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅞ bz.
dito 1850, 52	4	97 bz.
dito 1853	4	97½ G.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1858	4½	102 bz.
dito 1864	4½	102 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	127¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87 bz.
Pommersche	3½	87⅛ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	94½ bz.
Schlesische	3½	92¾ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97 bz.
Pommersche	4	97 bz.
Posensche	4	95¼ bz.
Preussische	4	97 bz.
Westph. u. Rhein.	4	97¼ G.
Sächsische	4	98⅜ bz.
Schlesische	4	98½ bz.
Louisd'or 110¾ bz.		Oest. Bkn. 87¼ bz.
Goldkronen 9. 6½ G.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	62½ B.
dito Nat.-Anl.	5	69½ à ¾ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	82⅞ à 83 bz.
dito dito 64	—	48¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76 G.
dito Eisenb.-L.	—	72¾ bz. u. G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88 bz
dito Holl. Anl. 1864	5	88½ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	72 bz u. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¾ b.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	29½ etw. bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	100½ bz.
dito IV.	4½	99 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	104 G.
dito	4	94 bz.
dito III.	4	92¾ bz.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV	4	91¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
Galiz. Ludwigsb.	5	84¼ B.
Niederschl.-Märk.	4	96 bz.
dito conv.	4	96 G.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4½	101½ G.
Niederschl. Zweigb.-Litt. C.	5	101¾ G.
Oberschles. A.	4	95¼ G.
dito B.	3½	85 bz.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	95 bz.
dito E.	3½	83¾ bz.
dito F.	4½	100⅞ G.
Oest.-Franz.	3	251 à 250 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	244 à 245 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	98 G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	38¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	113½ etw. bz.
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	136¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	183¼ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	138¼ B.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	211½ B.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	130¼ bz. (i. D.)
Böhm.-Westb	—	—	5	71½ bz.
Breslau-Freib	8	7½	4	137½ bz.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	198 G.
Cosel-Oderberg.	½	1½	4	55½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	84 bz.
dito dito	—	—	5	90 B.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	97⅞ 98½ bz (i. D.)
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	145½ bz.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	218½ bz.
Magdb.-Leipzig.	17	17	4	249 G.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	127 bz.
Mecklenburger.	2⅓	2½	4	78 bz. u. G.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	84½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 bz
Niederschl. Zwgb	2 11/12	2⅔	4	76½ bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	73 bz u. B.
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	158½ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	140½ bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	158¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	117¾ 118 bz. (i. D.)
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	140½ à 141¼ bz.
Oppeln-Tarn	2½	2½	4	77 bz. (i. D.
Rheinische	6	6	4	108⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	110⅛ B.
Rhein-Nahebahn	—	—	3	27¼ à ⅜ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	102½ bz.
Stargard-Posen.	6	4⅝	3½	97½ bz. (i. D.)
Thüringer	7¾	7⅝	4	128½ B.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	126 B.
Braunschw. B.	4	—	4	85½ etw. bz.
Bremer Bank.	5	5⅘	4	109½ G.
Danziger Bank.	6	6	4	107 B.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	102 bz.
Geraer Bank.	7½	7	4	106 B.
Gothaer „	5½	6½	4	98¼ G.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	105 Klgkt. bz. u. G.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	111 G.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	105¾ G.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	104 G.
Luxemburger B.	10	9	4	85 bz.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	100 G.
Posener Bank.	5 11/30	5 8/15	4	99 bz.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 3/40	4½	144 bz.
Thüringer Bank.	3	4	4	74⅛ etw. bz. G.
Weimar „	5	5½	4	98½ B.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	112 bz.
Coburg. Credb. A.	8	7	4	97 B.
Darmstädter „	6½	5½	4	92¼ à 91¾ à 92 bz.
Dessauer „	—	—	4	3 p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	100 bz.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	39¾ à ¼ à ½ bz.
Leipziger „	3½	4	4	83 bz. i. D.)
Meininger „	7	7	4	99½ bz.
MoldauerLds.-B.	2 1/30	2½	4	35 bz.
Oesterr. Credb. A.	8½	6	5	77¾ 78¼ bz. (i. D.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	108 G.
Minerva	—	—	5	28 B.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8½	8	5	108½ bz.

Berlin, 9. Jan. Weizen loco 46—58 Thl. nach Qualität, defecter uckermärker 48 Thl., exquisit weißer poln. 57½ Thl. ab Bahn bez., weißer bunter poln. 53½—54 Thl. ab Boden bez., feiner desgl. 56 Thl. frei Mühle bez. — Roggen loco feiner neuer 35¼ Thl. ab Bahn bez., neuer 35½ Thl. frei Mühle bez., Jan. 34½—⅝ Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br., Jan.-Febr. 34½—⅝ Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld., Frühjahr 35—34¾—⅞ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35⅞ Thl. bez. und Br., in einem Falle 36 Thl. bez., Juni-Juli 37 Thl. Br., 36¾ Thl. Gld. — Gerste, große und kleine 27—32 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—23½ Thl., feiner pomm. 22¾—⅞ Thl. bez., feiner poln. 22¼ Thl., exquisit uckermärker 23—¼ Thl. ab Bahn bez., böhmischer 21¼ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 21 Thl. bez., Frühjahr 21⅝ Thl. bez., Mai-Juni 22 Thl. bez., Juni-Juli 22⅞ Thl. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 40—50 Thl. — Rüböl loco flüssiges 12 1/24 Thl. bez., festes 12—11 23/24 Thl. bez., Jan. und Jan.-Febr. 12—11 23/24 Thl. bez. und Br.

\# **Breslau**, 10. Jan. Wind: West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 3 Grad Wärme. Bei nicht vermehrten Angeboten blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte beschränkt.

Weizen war zufolge der auswärtigen flauen Berichte nur bei ermäßigten Forderungen beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 52—63 Sgr., gelber 50—57 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 50—60 Sgr., gelber 50—56 Sgr. feinste Sorte über Notiz bezahlt, erwachsener Weizen 45—49 Sgr. — Roggen fester, pr. 84 Pfd. 38—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. — Hafer ruhiges Geschäft, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken mehr offerirt, 55—64 Sgr. — Oelsaaten stilles Geschäft. — Lupinen mehr zugeführt. — Schlesische Bohnen mehr beachtet. — Schlaglein begehrt. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54—58—62
„ „ neuer	57—61—64	Lupinen	50—65—75
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Bohnen	70—78—85
„ „ neuer	51—53—57		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen	45—47—49	Schlag-Leinsaat	155—175—195
Roggen	38—40—41	Winter-Raps	180—210—223
Gerste, neue	28—31—37	Winter-Rübsen	175—195—210
Hafer, neuer	23—25—27	Sommer-Rübsen	150—175—185

Kleesaat, rothe sehr fest, ordinäre 13½—14½ Thlr., mittle 15—16½ Thlr., feine 17¾—19 Thlr., hochfeine 20—21 Thlr. — weiße preishaltend, ordinäre 13—15 Thlr., mittle 15½—17 Thlr., feine 17½—19 Thlr., hochfeine 20—22 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee fest, 8—10½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 12 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅚ Thlr., Januar 12½ Thlr., pr. Frühjahr 13⅛ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.